

Herkules (griech. Herakles)

Gemeinfreier Text von Karl Philipp Moritz: Götterlehre, auf Projekt Gutenberg, gekürzt und sprachlich leicht aktualisiert bzw. vereinfacht von DeidG

Fassung vom 22.07.2026

Herkules' Kindheit und Jugend

Das Schicksal selber hatte Herkules (griech. Herakles) die härtesten Prüfungen zugebracht, welche Götter und Menschen nicht verhindern konnten.

Seine mit Amphitryo verheiratete Mutter Alkmene bekam Herkules nicht von ihrem Mann, sondern von Jupiter (griech. Zeus), dem Gemahl der Juno (griech. Hera). Als die deshalb eifersüchtige Juno zwei Schlangen schickte, die das Baby Herkules töten sollten, erdrückte dieser sie mit seiner Hand in der Wiege.

Amphitryo, sein Stiefvater, schickte später den zum Jüngling herangewachsenen Herkules an den **Hof des Eurystheus** nach **Mykene**.

Als er auf seiner Reise dorthin das Orakel zu **Delphi** wegen seines künftigen Schicksals fragte, gab die Pythia, die dort die Orakel des Gottes Apollon verkündete, ihm zur Antwort: zwölf Arbeiten müsse er auf des Eurystheus Befehl vollenden, und wenn er diese vollendet habe, sei ihm die Unsterblichkeit bestimmt.

Bis hierher Zusammenfassung von: Karl Philipp Moritz: Götterlehre, Kapitel 14, Abschnitt Herkules. Zusammenfassung unten: ebenda, Kapitel 15

Hinunterscrollen

Die zwölf Arbeiten des Herkules

Erste Arbeit: Der Nemeische Löwe

Als Herkules bei dem **Wald von Nemea** die Herden des Eurystheus hütete, verwüstete ein Löwe, dessen Haut kein Pfeil durchdringen konnte, die Gegend und brachte den Herden Unglück.

Die erste der zwölf Arbeiten, welche Eurystheus dem Herkules auftrug, war, dieses Raubtier zu erlegen. – Der junge Herkules zögerte nicht, die Spur des Löwen zu verfolgen, mit dem er sich, als er ihn traf, auf einen Kampf einließ und ihn mit eigener Hand erwürgte, weil keine eiserne Waffe ihn verwunden konnte.

Zum Andenken an diese erste Tat trug Herkules nachher ständig die Haut des Löwen um seine Schultern; und diese wurde nun neben der Keule, die er von dem Ast eines wilden Ölbaums sich selber schnitt, das äußere Merkmal seiner unüberwindlichen Stärke und seines unbesiegbaren Muts.

Herkules brachte den Löwen nach Mykene; Eurystheus aber befahl ihm aus Angst vor seiner Stärke, von nun an nicht mehr in die Stadt zu kommen, sondern vor den Toren von seinen vollführten Taten Rechenschaft abzulegen.

Zweite Arbeit: Die Lernäische Schlange (Hydra)

In dem Sumpfe von **Lerna bei Argos** hielt sich die vielköpfige Hydra auf.

Herkules ließ sich nun auf den Befehl des Eurystheus mit dieser auf einen furchtbaren Kampf ein.

Sowie er einen Kopf des Ungeheuers mit seinem sichelförmigen Schwerte vom Rumpfe trennte, wuchs aus dem Blut ein neuer wieder, bis in der äußersten Gefahr, welche dem Helden drohte, sein Gefährte mit Feuerbränden, die er aus dem nahgelegenen Walde holte, nach jedem Hieb des Herkules sogleich die Wunde zubrannte, ehe noch aus dem Blute ein neuer Kopf emporschoß.

Nun aber erschwerte Juno dem Herkules seinen Sieg, indem sie einen Seekrebs schickte, der dem Held, sobald er kämpfte, an den Fersen nagte und ihn sich umzuwenden zwang. Auch diesen Angriff bestand der Sohn des Donnergottes (Jupiter bzw. griech. Zeus war ein Wettergott, der Blitze schleuderte und mit einem Donnerkeil Donner verursachte, deshalb „Donnergott“) und grub nach langem Kampf das letzte Haupt der Hydra, das unverletzlich war, tief in die Erde und wälzte einen ungeheuren Stein darüber.

Zum Lohn für seine Arbeit tauchte er in das vergossene Blut der Hydra seine Pfeile, die durch das tödliche Gift nun doppelt furchtbar waren und über ihren Besitzer dereinst noch Qual und Verderben bringen sollten.

Hinunterscrollen

Dritte Arbeit: Der Erymanthische Eber

Ein ungeheurer Eber aus dem **Erymanthischen Gebirge** verwüstete die Fluren von **Arkadien**. Dem Eurystheus war dies erwünscht, um Herkules zu einer neuen gefährlichen Unternehmung auszuschicken. Dem Überwinder des Nemeischen Löwen und der vielköpfigten Hydra war es ein leichtes, den Eber zu fangen, welchen er gebunden dem Eurystheus brachte, der vor Schrecken über den Anblick des Ungeheuers sich in ein eisernes Fass verkroch.

Vierte Arbeit: Der Hirsch der Diana

Um nicht nur die Stärke, sondern auch die Geschwindigkeit und Behendigkeit des Herkules zu prüfen, musste eine neue wunderbare Erscheinung sich ereignen. Auf dem **Berge Mänelus** ließ nämlich ein Hirsch mit goldenem Geweih sich sehen, welcher, obgleich der Diana geheiligt, den Wunsch eines jeden, ihn zu besitzen, auf sich zog.

Eurystheus, der nur befehlen durfte, befahl dem Herkules, diesen kostbaren Hirsch lebendig zu fangen und ihn nach Mykene zu bringen. Herkules, ohne sich zu weigern, verfolgte ein Jahr lang unermüdet die Spur des schnellen Hirsches, bis er ihn endlich in einem Dickicht fing und ihn auf seinen Schultern dem Eurystheus lebendig brachte.

Fünfte Arbeit: Die Stymphaliden

Eine Art gräßlicher Vögel hielt sich an dem **Stymphalischen See in Arkadien** auf. Sie hatten eiserne Klauen und Schnäbel, mit denen sie verwunden und töten und jede Waffenrüstung durchbohren konnten; auch waren sie mit Speißen bewaffnet, die sie auf die Angreifer warfen.

Der Ort, wo diese Vögel in Sumpf und Gebüsch ihre Wohnung hatten, war unzugänglich. Eurystheus befahl dem Herkules, diese Ungeheuer zu bekämpfen, und Minerva (griech. Athene), die dem Helden Wohlwollen entgegenbrachte, schenkte ihm eine eiserne Pauke, durch deren Geräusch er die Vögel aus ihrem Sumpfe schreckte und, sobald er sie in der Luft erblickte, seinen Bogen spannte und sie mit seinen Pfeilen erschoss.

Hinunterscrollen

Sechste Arbeit: Das Wehrgehenk der Königin der Amazonen

Die Amazonen schickten ihre neugeborenen Söhne weg und erzogen ihre Töchter zu Waffenübungen und zum Krieg.

Vom Kriegsgott selber besaß die Königin der Amazonen das kostbare Wehrgehenk, das Herkules erbeuten sollte und das, von der Tapferkeit in Person selbst verteidigt, ohne unüberwindlichen Heldenmut nicht zu bekommen war.

Theseus begleitete den Herkules auf diesem Zuge, und am **Flusse Thermodon** begann die Schlacht, wo Herkules über die Bundesgenossen der Amazonen siegte, die Königin selbst gefangen nahm und das kostbare Wehrgehenk dem Eurystheus brachte.

Siebte Arbeit: Der Stall des Augias

Augias, der in **Elis** herrschte und ein Sohn der Sonne war, war wegen der vielen Herden, die er besaß, einer der reichsten Fürsten seiner Zeit.

Er hatte nämlich dreitausend Rinder in seinen Ställen stehen, und diese Ställe waren seit dreißig Jahren nicht gereinigt.

Herkules übernahm auf den Befehl des Eurystheus die Reinigung der Ställe, unter der Vorgabe, in wenigen Tagen die ungeheure Arbeit zu vollenden, wofür ihm Augias, der an der Möglichkeit der Ausführung zweifelte, den zehnten Teil seiner Herden zum Lohn versprach.

Herkules aber leitete den **Fluss Alpheus** durch die Ställe und verrichtete nun die Arbeit, die jedermann für unmöglich hielt, an einem Tage mit leichter Mühe. Augias aber verweigerte ihm den Lohn, worauf ihn Herkules bekriegte und tötete und dessen Sohn, der edler als sein Vater dachte, zum Nachfolger im Reiche ernannte. Von den erbeuteten Schätzen aber baute Herkules dem Olympischen Jupiter einen Tempel und erneuerte die Olympischen Spiele.

Achte Arbeit: Der Kretensische Stier

Neptun, der auf die Einwohner von Kreta zornig war, weil sie seine Gottheit nicht genug verehrten, schickte einen wütenden Stier auf ihre Insel, welcher Feuer aus der Nase blies und, weil ihn niemand anzugreifen wagte, das Land umher verwüstete.

Kaum hatte Eurystheus dies vernommen, so befahl er dem Herkules, diesen Stier lebendig zu fangen. Es ist die Körperkraft des Helden, welche sich auch dieses vom Neptun gesandten Stiers bemächtigt und ihn auf seiner Schulter nach Mykene bringt.

Hinunterscrollen

Neunte Arbeit: Die Rosse des Diomedes

Diomedes, ein König in **Thrakien** und ein Sohn des Mars, besaß vier feuerspeiende Rosse, die er mit Menschenfleisch sättigte und denen er die Fremden, die er auffing, selbst zur Speise vorwarf.

Da das Gerücht von dieser Grausamkeit allenthalben erscholl, so befahl Eurystheus Herkules, ihm die feuerspeienden Rosse zu bringen, – und Herkules, der diese Tat vollführte, ließ auch den Diomedes für seine Tyrannei die gerechte Strafe erdulden, indem er ihn seinen eigenen Rossen vorwarf und auf diese Weise den an den Fremden verübten Frevel rächte.

Zehnte Arbeit: Der dreiköpfige Geryon

Der zweiköpfige Hund Orthrus und der Hirte Eurytion bewachten die Herden des dreiköpfigen Geryon, der an den entferntesten Ufern des **Oceans** wohnte.

Das Kostbarste, worin man zu Zeiten des Herkules den größten Reichtum sah, hatte ein Ungeheuer in Besitz, und der Ruf von den schönen Herden des Geryon erscholl so weit, daß Eurystheus dem Herkules befahl, diese Herden wegzuführen und sie als einen kostbaren Schatz von jenen äußersten Enden der Erde nach Mykene zu bringen.

Herkules erschlug den zweiköpfigen Hund Orthrus und den Hirten Eurytion und bemächtigte sich der Ochsen des Geryon, die er vor sich hertrieb. Als nun Geryon selber sich ihm widersetzen wollte und auf ihn zustürzte, erschlug Herkules auch diesen mit seiner Keule und befreite die Erde aufs neue von einem ihrer furchtbarsten Ungeheuer.

Elfte Arbeit: Die goldenen Äpfel der Hesperiden

Das Allerkostbarste, was man sich in der weitesten Entfernung und am unmöglichsten zu erreichen dachte, waren die goldenen Äpfel in den Gärten der Hesperiden, an den **Ufern des Atlantischen Meers**. Ein Drache bewachte diese.

Die Hesperiden selber waren Töchter der Nacht. Ihr Dasein und ihr Ursprung waren in Dunkel gehüllt. Dem Eurystheus die goldene Frucht nach Griechenland zu bringen war nun die elfte der Arbeiten, welche Herkules auf fremden Befehl hin vollbringen musste.

Er tötete den Drachen, nachdem er ihn vorher durch einen Trank eingeschläfert hatte, und pflückte, nah am Ziele seiner Laufbahn, die goldne Frucht.

Hinunterscrollen

Zwölfte Arbeit: Der Höllenhund Cerberus

Nun mußte Herkules noch die letzte Probe seines Heldenmuts bestehen. Nicht genug, daß er auf der Oberwelt die Ungeheuer besiegt hatte, hieß Eurystheus ihn hinab zu den Schatten der **Unterwelt** steigen und den dreiköpfigen Hund Cerberus, den Wächter am Eingang zur Welt der Schatten (die Griechen stellten sich die Toten als Schattenwesen in der Unterwelt vor), hinauf ans Licht zu ziehen.

Herkules stieg bei dem **Vorgebirge Tánarum** in die weite Höhle hinab, die zu der Behausung der Schatten führt. Er zwang den Steuermann Charon, ihn über den **Styx**, den Fluss zur Unterwelt, zu führen. Da erblickte er den Cerberus und die ihm wohlbekannten Helden, den Theseus und Pirithous, an Felsen geschmiedet; sie hatten die vermessene Tat begonnen, zu den Schatten hinabzusteigen, um Proserpina, die Königin der Toten selber, dem Totengott Pluto (griech. Hades) zu entführen, und nun war ihnen die Rückkehr auf ewig untersagt.

Dennoch gelang es Herkules, Theseus zu befreien, nachdem er den Cerberus gebändigt hatte, der bis zum Palast Plutos vor ihm floh. Hier kämpfte er mit Pluto selber und löste Theseus' Bande; vergebens aber versuchte er, den Pirithous zu befreien, den Plutos ganze Macht zurückhielt. – Siegreich brachte nun Herkules den Cerberus auf die Oberwelt.

Der erschrockene Eurystheus ertrug den furchtbaren Anblick nicht, und Herkules entließ den schwarzen Hüter des Höllentors, den er zwischen seinen Knien gebändigt hielt. Die Schreckengestalt sank wieder zur Unterwelt herab. Die Arbeiten des Herkules waren nun vollbracht.

Hinunterscrollen

Die Vermählungen des Herkules und seine Vergehungen und Schwächen

Megara

Zuerst vermählte Kreon, **Thebens** Fürst, ihm seine Tochter Megara, aus Dankbarkeit für einen wichtigen Dienst, den Herkules ihm geleistet hatte, der durch seine Tapferkeit die Stadt von einem lästigen Tribut befreite, den sie den Orchomeniern zahlen mußte.

Nachdem er nun acht Kinder mit der Megara erzeugt hatte, versetzte Juno ihn in eine rasende Wut, worin er Mutter und Kinder erschlug, deren abgeschiedenen Seelen man nachher in Theben jährlich Totenopfer brachte.

Deianira

Um diese schreckliche, obgleich unverschuldete Tat zu büßen, unterzog sich Herkules freiwillig den Arbeiten, die ihm Eurystheus anbefahl, bis, nahe an der Vollendung seiner Taten, eine neue Liebe ihn fesselte und er sich, ungeachtet des tragischen Ausgangs seiner ersten Ehe, zum zweitenmal vermählte, nämlich mit Deianira, der schönen Tochter des Königs Öneus.

Als nun Herkules auf seiner Reise mit der Deianira an den **Fluß Evenus** kam, an dessen Ufer der Zentaur (ein Pferd mit menschlichem Oberkörper) Nessus seine Wohnung hatte, so trug er diesem auf, Deianira auf seinem Rücken durch den Strom zu tragen.

Nessus wollte diese Gelegenheit nutzen, um die Vermählte des Herkules zu entführen; als diese aber um Hilfe schrie, spannte Herkules schnell den Bogen und durchschoss den Zentaur mit einem in das Blut der Lernäischen Schlange getauchten Pfeil. Nessus gab sterbend Deianira eine Handvoll von seinem Blute als ein kostbares Geschenk in einer Flasche und verhiess ihr, dass sie durch dies Mittel auf immer Herkules' Zuneigung sich versichern und jede fremde Liebe aus seiner Brust verscheuchen könne, wenn sie dereinst ein dicht am Leibe anliegendes Gewand mit diesem Blute bestriche und es dem Herkules schickte, um es anzulegen.

Iole

Als Herkules auf einem seiner letzten Züge nach **Euböa** kam, erblickte er Iole, die Tochter des Eurytus, der über **Öchalien** herrschte. Er wurde von Ioles Reizen schnell besiegt und warb um sie bei ihrem Vater. Als dieser sein Verlangen abschlug, verließ er im Zorn und auf Rache sinnend die Wohnung seines Gastfreundes.

Er stürzte dessen Sohn von einem Felsen herab, eroberte die Stadt Öchalia und zerstörte sie, erschlug den Eurytus selber, nahm Iole gefangen und schickte sie als eine Sklavin seiner eigenen Gemahlin Deianira zu.

Hinunterscrollen

Herkules' letztes Leiden, seine Himmelfahrt und seine Vergottung

Deianira nahm Iole gütig auf. Als sie aber durch das Gerücht vernahm, daß ebendiese Gefangene ihre Nebenbuhlerin sei, glaubte sie, daß es Zeit wäre, von dem Geschenk des Nessus Gebrauch zu machen, wodurch die Liebe des Herkules ihr versichert und jede fremde Zuneigung aus seiner Brust verscheucht würde.

Sie nahm des toten Nessus langverwahrtes Blut und färbte damit ein köstliches Unterkleid, das sie dem Herkules entgegenschickte, mit der Bitte, es nicht eher zu tragen, als bis er sich an einem Opfertage, schön geschmückt, den Göttern damit gezeigt habe.

Auf dem **Vorgebirge Cenäum von Euböa** errichtete Herkules nach dem Siege über den Eurytus dem Jupiter Altäre und war im Begriff, die Opfertiere zu schlachten, als ihm das Geschenk der Deianira überbracht wurde.

Herkules zog sogleich das Kleid als festlichen Schmuck zum Opfer an, brachte nun die Opfertiere den Göttern dar und ließ die Flamme von den Altären gen Himmel lodern, als plötzlich das Gewand wie angeleimt an seinem Körper klebte und Zuckungen durch alle seine Glieder fuhren. Es war das Gift der Hydra, die er selbst erlegt hatte, das nun sein Innerstes verzehrte. Kaum aber hatte Deianira die Wirkung ihres Geschenks vernommen, so gab sie sich aus Verzweiflung selbst den Tod.

Hyllus, ein Sohn des Herkules und der Deianira, stand ihm in seinen Qualen bei und brachte ihn auf seinen Befehl hin auf den **Berg Öta**, wo Herkules auf einem brennenden Scheiterhaufen seine Leiden durch einen freiwilligen Tod zu enden beschlossen hatte.

Als Herkules nun den Scheiterhaufen bestiegen hatte und die lodernde Flamme ihn umgab, da heiterte sich sein Antlitz auf. Er hatte die Leiden der Menschheit erduldet und ihre Schwächen abgebüßt; die sterbliche, den Schmerzen unterworfenen Hülle fiel von ihm ab; sein Schattenbild nur sank zum Orkus (= zur Unterwelt) nieder, er selbst stieg in die Versammlung der Götter zum Olymp empor. Juno war versöhnt, und Hebe, die Göttin der ewigen Jugend, wurde nach des Schicksals Schluss dem neuen Gott Herkules vermählt.

Hinunterscrollen

Denkanstöße

1. Was haben alle zwölf Arbeiten des Herkules gemeinsam?
2. Welche Rolle spielt Juno?
3. Wodurch unterscheidet sich Herkules von einem normalen Menschen? Solche Menschen nannten die Griechen Heroen. (Einzahl: Heros)
4. Gibt es Ähnlichkeiten mit dem bzw. Unterschiede zum Christentum? Tatsächlich entwickelte sich im Laufe der Antike eine Heraklesreligion.
5. Inwiefern handelt es sich um einen [Mythos](#) bzw. um eine Sage?

Die einzelnen Taten des Herakles sind Erzählkerne, die man zu spannenden Erzählungen ausgestalten kann. Wähle doch eine oder mehrere Taten aus und mache daraus eine spannende Erzählung.

Zurück zu [Dein Einstieg in die Geschichte, in Kunst und Kultur](#)

Zurück zu [Dein Einstieg in die Geschichte, in Kunst und Kultur. Glossar: Mythologie](#)